











## Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

3. J. H. Humboldt, S.A.C., Hochw. P. August Scherzer, Regina, S.A.C., J. Heidergarten, hum. dist. S.A.C.  
Generaldirektor, Gewerkschafts- und Generalsekretär,  
Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, S.A.C.,  
Vorsteher des Allgemeinen Vorstandes,  
3. Hochw. Bruno, S.A.C., Sekretär für das 35. Jährige und Leiter des Verbandsvermittlungs-Büros

Münster, S.A.C.

23. Mai 1927.

Die Versammlung der Ortsgruppe, die am 2. Mai stattfand, war sehr gut besucht. Da Herr A. Neigel sein Amt als Direktor des Vereins aufgab, wurde an seiner Stelle Herr H. Waldbott genannt. Auch wurde allen Mitgliedern sehr empfohlen, an der Direktionsversammlung des Volksvereins, die am 26. Mai in Humboldt stattfinden wird, sich zu beteiligen. Es wurde beschlossen, die nächste Versammlung des Vereins am 12. Juni in der Stadthalle zu Münster abzuhalten, und zwar um 7 Uhr abends, welcher

dann eine Unterhaltung folgen wird.  
P. Weber, Schriftführer.

Marysburg, S.A.C.

18. Mai 1927.

Auf einer kirchlich hier abgehaltenen Versammlung wurde Herr Henry Thores als Delegat zum allgemeinen Katholikentag in Traunspitz ernannt.

Das interessante Flugblatt des Volksvereins der Katholiken Deutschlands „Wann geht die Welt unter?“ wurde verlesen. Dasselbe enthielt viel Erlebendes auch für uns.

O. Henne, Schriftführer.

## St. Peters-Kolonie.

**Humboldt.** — Am 18. Mai wurde im hiesigen St. Elisabeths Hospital St. Roman Bergott von Bruno von Dr. Kennedy wegen Blindsightszindung operiert.

Eine schöne Feier fand letzten Sonntag im St. Elisabeths Hospital statt. Fr. Maria Eva Stroh wurde während einer v. Hochschulen Herrn Abte Seuerin zelebrierten hl. Messe um halb 9 Uhr als Novizin eingekleidet, und erhielt den Ordensnamen Schwester Maria Lazarine vom Hause Gottes. Sie Gnaden, der Herr Abt hielt eine Ansprache über die Vorfürze des Ordensstandes. Die übrigen Schwestern der hl. Elisabeth wohnten der Feier bei und erhöhten dieselbe durch Abstiftung verschiedener deutscher Lieder. Den Abtei schmückten der Hochw. P. Prior Peter und der Chrm. Fr. Alfonius von Münster.

Humboldt trifft Anstalten zu wiede. Feier des diamantenen Jubiläums von Canada als Dominion. Die Feier wird am 1. Juli stattfinden und verschiedene Komitees wurden bereits aufgestellt, um die vorbereitenden Schritte zu tun. Unter anderen Dingen soll Julius Vogar, Student im St. Peters-Kollegium, der als der beste Hochschulredner Saskatchewans sich ausgezeichnet hat, erzielt werden, am Jubiläumstage die Feierrede zu halten. Besondere Sorgfalt soll auf die Dekoration der Stadt verwendet werden.

Die St. Augustinus Kirche ist am Feste Christi Himmelfahrt, am 26. Mai, Feiermesse um 7 Uhr und Hochamt um 10 Uhr. Am 27. Mai beginnt in der hiesigen Pfarrkirche die Novena zum St. Geist.

Herr A. W. MacDonald, Präsident an der hiesigen Hochschule, hat sein Diplom als Master of Arts von der Universität von Nova Scotia erhalten. Herr MacDonald wurde in Nova Scotia geboren und brachte die letzten acht Jahre in Saskatchewan zu. Während vier dieser Jahre war er in Humboldt, zuerst als Präsident an der kath. Separatschule und beraus als Präsident an der Hochschule. Er war auch Präsident der Lehrer Vereinigung des Inspektors von Humboldt und gegenwärtig ist er neben seinen übrigen Pflichten noch Sekretär der liberalen Vereinigung des Dominion Wahlkreises von Humboldt. Herr MacDonald bestätigt, später einen besonderen Karuss nach durchzunehmen auf der Universität von Chicago, um Doctor der Pädagogik zu werden.

Am 19. Mai ist im St. Elisabeths-Hospital Frau D. E. Barber, die Gattin des hiesigen Apothekers gestorben. Sie war schon seit Monaten leidend, und nördlich der Arzt eine notwendig gewordene Operation vorgenommen erwies sie sich für zu schwach, um die Folgen derselben zu bewältigen. Ihre Leiche wurde nach Vancouver zur Bestattung gebracht.

Auf der neulichen Versammlung der Katholiken Women's League wurden folgende Beamtens für das kommende Jahr gewählt: Präsidentin, Frau Moerck; erste Vizepräsidentin, Fr. A. Brodmann; zweite Vizepräsidentin, Frau A. Power; dritte Vizepräsidentin, Frau Shultz; Schatzmeisterin, Frau A. Kelly; Sekretärin, Frau Arnold Schnitt. Der Verein wirkt überdies noch in verschiedenen Komitees.

Münster. — Das St. Peters-Kloster erholt am 19. Mai neuen Zuwachs durch die Ankunft des Schm.

— Am bl. Pfingstfest, den 5. Juni, wird der Hochw. Herr Abt-Ordinarius Seuerin in der Kathedral-Kirche zu Münster sein erstes Pontifikalamt zelebrieren und am Nachmittag das Sakrament der Firmung spenden.

Samstag, der 4. Juni, der Bl. Altar, vor dem bl. Pfingstfest, in ein Jahr und Abitumentage sind. Am 10. und 11. Juni in der Pfingstmesse, da dies Quatemberfest ist. Am 12. Juni, dem Dreifaltigkeitssonntag, holt die Übergabe auf. Zeder ist noch bis dahin keine Öster verfüllt haben, d. h. er muss die Sacramente der Buße und des Alters gültig und würdig empfangen haben.

**Bruno.** — Es wird berichtet, dass Herr H. H. Tegenkamp im Laufe des Frühjahrs mehr als ein Dutzend Automobile verkauft hat, während Herr Roman Schwoinghamer etwa ein halbes Dutzend Stars und Chrysler verkaufte.

**Münster.** — Der Student Julius Vogar ist am 24. Mai von seiner Reise nach Toronto, wobei er den nationalen Gedächtnisfeiertag beobachtete, als Kandidat in das St. Peters-Kollegium zurückgekehrt. Seine Mitschüler bereiteten ihm einen großartigen Empfang.

Der Jakob Haaf, ein Angehöriger in der Druckerei des St. Peters Bote, erhielt aus Winnipeg die erfreuliche Meldung, dass seine Gattin dort ihr mit einem Tochterlein bedient hat.

**Audra.** — Ein Automobilfahrer, das noch viel Schlummer hätte ausfallen können, als es tatsächlich war, ereignete sich letzten Sonntag, den 22. Mai, als Richard Wittmann, nicht seinem Bruder Roman Wittmann und seiner Schwester Ottilia Wittmann und seiner Mutter Barbara Wittmann und Frau Fr. Döbeln starb. Innen stand das Auto über richtig fest, wie berichtet wurde, alle wurden mehr oder weniger schwer verletzt mit Ausnahme der Frau Döbel, die mit dem Schaden und anderen Unfallschäden davon kam. Es wurde behauptet, Robert Wittmann hätte sich ein Bein gebrochen und Fr. Wittmann hätte etliche gebrochene Rippen davongetragen. Die Verletzten wurden in das Hospital nach Humboldt verbracht.

Se. Bruder Abt Seuerin, P. Prior, P. Paul und Fr. Alfonius stellten letzten Sonntag dem Hochw. P. Lorenz einen kurzen Brief ab. Sie waren auf dem Berg Carmel und machten hierauf einen Abstecher nach Audra. Der Herr Abt war sehr begeistert für den Berg Carmel und er in den schönen Wundern begeistert, dass eine große Statue Unserer lieben Frau vom Berg Carmel die stumpf des Berges tragen soll, und zwar bald.

**Münster.** — Der Hochw. P. Subprior Joseph teilte mit, dass er die Operation in Rotheier, Münster, glücklich überstanden habe, das aber in absehbarer Zeit eine zweite Operation auf ihn wartet, die vermutlich leichter Art sein dürfte, als die erste.

Das Wetter der vergangenen Woche war meistens wolfsig und ungewöhnlich regenreich. So der Rock von Sonntag auf Montag feierte Regen ein, der den eingelassenen Weizenreihen sehr erfrischend sein durfte. Der Weizen ist jetzt wohl überall geätzt, nicht aber der Soja. Von Soja sind etwa 10 Prozent in der Erde. Die meisten Leute haben auch schon ihre Kartoffeln und verschiedene Gemüsearten geplantiert und geäetzt. Die Bäume sind jetzt alle grün und auch das Gras spricht allmählich aus der Erde. Die unendliche Schönheit der Natur wird uns alle in den nächsten Monaten wieder umfangen.

**Watson.** — Herr Thomas Skup, der die hiesige Ortschaft im Laufe von mehreren Jahren mit Milch versorgt, hat seine Farm und Mildwirtschaft an einen gewissen Herrn Alan aus Renfrew, Sask., verkauft.

Der Hochw. P. Christoforus von Racine war letzte Woche hier auf Besuch und stellte auch dem Abt in Münster einen kurzen Besuch ab.

**Humboldt.** — Kürzlich ist Herr Herman Fisch, der früher schon einmal in der Druckerei des St. Peters Bote angestellt war, kurz vor dem großen Krieg aber nach Deutschland zurückgekehrt war, um seine Gattin nachzuholen, wieder in Münster eingetroffen, wieder in Münster eingetroffen, wieder in Münster eingetroffen, wieder in Münster eingetroffen, sich hier irgendwo niedergelassen. Herr Fisch wurde, als er damals aus Kanada nach Deutschland zurückgekehrt war, militärisch eingezogen und machte den ganzen Krieg mit. Der Krieg hat ihm auch einen Dentzettel gegeben, in der Form eines innerlichen Leidens, das er sich durch Überanstrengung im Felde zugezogen hat.

Münster hat dieses Jahr wieder einen Basketball-Club gegründet mit folgenden Beamtens: Präsident, Herrn Brotzko; Sekretär und Schatzmeister, A. B. Lenz; Captain, Jack Heisler; Manager, James Bris.

**Wahnen in Manitoba**

## Wahlen in Manitoba

Die Wahlen in der Provinz Manitoba finden am 28. Juni statt, und am selben Tag wird auch die Volksabstimmung über die Frage „Wer beim Glas“ vorgenommen werden.

Samstag, der 4. Juni, der Bl. Altar, vor dem bl. Pfingstfest, in ein Jahr und Abitumentage sind. Am 10. und 11. Juni in der Pfingstmesse, da dies Quatemberfest ist. Am 12. Juni, dem Dreifaltigkeitssonntag, holt die Übergabe auf. Zeder ist noch bis dahin keine Öster verfüllt haben, d. h. er muss die Sacramente der Buße und des Alters gültig und würdig empfangen haben.

**Ungarn hat ein Radikal-mittel gegen das Ein-fundersystem**

Es gibt in Ungarn drei Städte, Dolna, Baranya und Somogn, wo das staatstragende Einflussamt sich weitgehend eingebürgert hat. Die bequemen Bauern denken, dass die Eltern der Eltern in den Händen eines einzigen Standes verbleiben müssten, da ihr Landkreis, wenn er in mehrere Teile geteilt werde, die Statistik über die Abnahme der schulpflichtigen Kinder im Städte Somogn befreit ist, welche Gebühr dieses Verhältnisses bedeutet. Im Jahre 1922 belief sich die Zahl der schulpflichtigen in diesem Komitee noch auf 3.181; im Vorjahr war sie auf 1855 gefallen. Ein neues Gesetz, das demnächst dem Parlament unterbreitet werden soll, will in erster Linie diesen Zustand ein Ende bereiten, indem es bestimmt, dass aus der Erbbauteilung der Eltern, die nur ein Kind besitzen, der Staat das Bildhukett eines Kindes aus dem hinterlassenen Vermögen für die Unterstützung von Familien mit mehreren Kindern verwenden soll. Laut den Bestimmungen des geplanten Gesetzes kommt in dieser Weise auch jeder und seine Kinder in den Besitz des Städte bzw. des stadtverwaltungsbunds übergeben und dann an seine Kinder vererbt werden. Die ungarnische Regierung hofft, dass diese strenge Regelung dem Einflussamt den Zuschlag verleiht, denn wenn der Bauer leben werde, dass er seinen Sohn stets in einer Hand erhalte, so werde er der Stadt dienen. Entsprechend den Kinderrechten vorziehen. In Frankreich hat man bisher nur eine mäßige Wette ausgetragen, indem man die Eltern nach einer Kinderbelohnung belohnt; das ungarnische Gesetz wird tiefer in den Egoismus des Bauers eindringen, denn es bedroht sein eigenes Gut und Geld. Ein politisches Streitfeld findet dieser Plan des Wahlkomitees statt, Anerkennung und er wird vom Parlament verabschiedet ohne größere Schwierigkeiten angenommen werden.

## Brunnenbohrungen

Verlangt  
eine gute, zuverlässige Hausälterin.  
Anfragen richten an

P. Bernhard, Münster

Verlangt  
eine gute, zuverlässige Hausälterin.  
Anfragen richten an

Catholic Brief,  
Renfrew, S.A.C.

## Großes Gemeindefest

und

## Ballfest

in Marysburg, Sonntag, den 12. Juni 1927

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Das Komitee.

## Um auf der Farm Erfolg zu haben!

Um auf der Farm Erfolg zu erzielen und Ihren eigenen besten Vorteil zu haben, wählen Sie für Ihre Bäuerlichkeit die Bank von Montreal, ein Ort, den Sie regelmäßig besuchen können, um Ihr Geld zu deponieren, um Austausch zu erhalten und um Ihre Pläne und Unternehmungen mit einem Bäuerle zu besprechen. In der Poststation Abteilung wird regelmäßig eine Ausstellung auf alle Güteklassen. Kleine Konten (Accounts) sind willkommen. **Gegründet 1817.**

### Bank von Montreal

Humboldt: — R. N. Bell, Manager  
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager  
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager  
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager  
Meacham: — E. A. Leifer, Acting Manager  
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

## Just As Bread is Called

the "staff of life" so is our flour called the basis of good bread by all cooks who know flour value. Once you have seen the results of our flour we feel sure you will never be satisfied with any other kind.

**McNab Flour Mills, Ltd.**  
Humboldt, Sask.



## NEW DRESS GOODS

Let these lovely materials, colors, patterns suggest your new summer frocks — and Save substantially on every yard of material.

### VOILES

Voiles make up lovely and smart summer dresses that are cool and light. New colors and patterns may be had here at a very attractive price.

Per Yard 35c.

### Plaid Rayon

A rich looking material with a very silky finish that will give exceptional wear and will retain its color and lustre through many washings. In nice summer shades, 32 inches wide.

Per yard 65c.

### Brocade Rayon

Another good value. Good heavy quality, 36 inches wide, in attractive patterns and colors. Will make very charming dresses for summer wear.

Per yard 85c.

### Broadcloths

A special purchase. Imported English Broadcloth, fine mercerized finish, full 36 inches wide. In all wanted summer shades. Special price.

Per yard 39c.

This material expected in Friday or Saturday.

### Rice Voiles

This material has the crepe effect. Comes in full yard width in solid colors of Black, White, Mauve, Sand, Rose Powder and Peach. Just think a smart and bright Voile dress to cost no more than \$1.75. You can do it. Priced at

per yard 40c.

**Bruslers**  
LIMITED  
WHERE EVERYBODY GOES

**Sprüh-funken**

— Seelenster vergebener Stunden,  
Träume, Harmonium, Bahn,  
Haben zum Spiel noch gefunden  
Zum unter dichten Schleier.

Saint freut der ruhige Strand  
Mühliger Melodien;  
Die Freuden kommen der Tadel  
Koch allein Freude ein.

Gespenster verflungener Seiten  
Träume, Harmonium, Bahn,  
Von nunmehr eurem Zettel  
Denn jetzt regiert King Nazi!

Ends mindest und verlangen,  
Etwas hoffen nun; das Herz,  
Ends zu verlieren haben,  
Und am etwas führen Zänterz

Deine Zeit und deineonne  
Mangt du an etwas immer lehn,  
Soll verächtlich Mond und Sonne  
Richt an die vorübergeh'n.

Milde von unbearbeitetem Schuhn,  
Wie entfernt von traurig Kün'  
Möge sich dem Leben dehnen  
Wie ein Strand dem Meere zu.

Das ist der Tag des Herrn,  
Zu uns allein auf geister Jahr,  
Koch eine Wergoade nur;  
Koch Stille nah und fern.

Langsam langsam die See,  
Langsam langsam die See,  
Als füreinander eingekleidet  
Und verschwundet sind.

Langsam langsam die See,  
Langsam langsam die See,  
Gott ist hier und dort thal,  
Zu uns allein auf geister Jahr,  
Das ist der Tag des Herrn.

Ends mindest und verlangen,  
Ends zu verlieren haben,  
Soll verächtlich Mond und Sonne  
Soll nicht wahrhaft geben.

Stein Zuhörer halber will ich hören  
Als unter euren eignen Leuten wir sie  
Nicht anderen bemerk'n.

Ein kleines Kindchen eint zum  
Apostel tritt,  
Ein kleiner Wunderkinder' laut  
Ist keine Witte.  
Er fragt: „Für welches soll ich hilf  
Ich ein?"  
Es kommt: „Da ein paar laufend  
kommen's kein."

Das arme Herz brennen,  
Vom unendlichen Sturm besezt,  
Erlobt den laubigen Frieden  
Gott, kann es nicht mehr schaft.

Die Liebe wurde durch Namen  
verdorben, fandt in sich die Behan  
digung der Gnadenliebe mit Mutter  
nehmen.

Wenn die Gnadenkinder' führen  
Sich,  
Stille halten in jedem Raum,  
Und man hört am Wiesengrund  
Raum nach einer Welle geweht.

Zent ins Herz ich wehe Puji:  
Was in den vergangnen Stunden  
Uns an Gedanken gebunden,  
Das bedrängt nun unsre Brust.

Bis aus weiter Himmelsferne  
Plötzlich Glanz uns überheit;  
Gottes Atem füllt die Welt...  
Sieb, es leuchtet keine Eternel.

Gedacht sein kommt, in ein Ze  
lent.

Betrüge nicht über dem Gold,  
bevor du es kost.

Nie kennt andere mit Da  
gen, die du selbst nun fannst.

Zettel beruft der Mensch, wenn  
er zu wenig gesessen hat.

Nur deine Zeit darf an die  
Erwart'.

Mit Sonnentum wirst du mehr  
gewinnen.

Als mit Gewalt und Ungezüm,  
— Wer mit dem Leben spielt,  
Kommt nie zurück;  
Wer sit, nicht selbst befiehlt,  
Gleicht immer Smecht.

## Heiliger Krieg gegen unsittliche Bücher vom Papst durch das St. Officio proklamiert

Auf eines Berichtes der St. Officio verboten. Dieß hat Papst Paul VI. den Juden der verbotenen Bücher um alle Bildthe der romische Kirche verboten werden durch die Regierung er

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

den 21. März der Außerordnung er  
gibt, bei einem Zeitungspapier, den die Trägerung und Verkauf

unmoralischen Werken, ihm zu

## Schuster Sonntag nach Ostern

Joh. 15 und 16.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Tröster kommt wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeugnis geben. Und auch ihr werdet Zeugnis geben, weil ihr vom Anfang bei mir seid. Dieses habe ich zu euch gesagt, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus den Synagogen austreiben: ja, es kommt die Stunde, dass jeder, der euch tötet, Gott einen Dienst zu tun glauben wird. Und das werden sie euch tun, weil sie weder den Vater noch mich kennen. Aber ich habe euch dies gesagt, damit, wenn die Stunde kommt, ihr euch daran erinnert, dass ich es euch gesagt habe.

### Zeugnis des Geistes

Wie gewaltig ist doch der Unterschied zwischen der christlichen Aufristung und der gewöhnlichen irdischen Ausbildungswelt, die heutzutage so viele Millionen Menschen beherrscht. Das ist ein Abstand wie zwischen Himmel und Erde, ein Gegensatz wie zwischen Wasser und Feuer, der Grenze zwischen Geist und Fleisch. Die unchristliche Weltanschauung hat für die Erklärung alles Geschehens nur die Kräfte der sichtbaren, greifbaren Natur; sie weiß nichts von der höheren Welt der Geister, nichts vom höchsten Geist, der alles geschiehen hat und alles lenkt, dem Geiste Gottes. Wie könnte sie da auch nur eine Ahnung haben von dem befleidenden Einfluss des Heiligen Geistes auf das Menschenleben! Darum steht die unchristliche Welt so ratlos vor den großen Fragen des Menschenlebens. Ihr bleibt eben die schöpferische Kraft und alles erneuernde Gewalt des Geistes verborgen. Denn der Geist ist es, der lebendig macht. Von dieser Macht des Geistes also ist heute im Evangelium die Rede. Der Heiland will die Apostel davon überzeugen, dass sie nicht mit Schwert und Gewalt, nicht durch die Entfaltung von Reichtum und menschlicher Pracht, nicht durch die Umwälzung wirtschaftlicher Verhältnisse die Welt neu gestalten sollen, sondern durch die Erweckung der Gnade und die Kraft des Heiligen Geistes. Denn nicht Reichtum und Gnade bestimmen das Glück oder Unglück eines Volkes, sondern das Entscheidende ist die Frage, ob Glaube oder Unglaube, Religion oder Gottlosigkeit; und je nachdem die Antwort aussfällt, wird sich auch ein Volk als glücklich oder ungünstlich, reich oder arm erweisen. Auf diese alles entscheidende Macht des Geistes verweist uns heute der Heiland, wo er von dem Wirken des Heiligen Geistes spricht: „Lass mir einmal den Tröster kommen“, sagt er, „denn du den Ich vom Throne des Vaters aus euch senden werde, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht: Dieser wird für mich Zeugnis ablegen.“ Unter dem tröstlichen Eindruck der Verheißungen des Heiligen Geistes, die in den letzten Sonntagen vor Pfingsten vor unsere Augen treten, barren auch wir der Ankunft des Heiligen Geistes entgegen und beten inständig um die Gaben des himmlischen Trösters und Verleiters, die Gabe der Weisheit und des Verstandes, des Rates und der Stärke, der Wissenschaft und der Frömmigkeit und der Furcht Gottes. Wir wissen ja, dass die Gaben weit mehr wert sind als die Güter der vergänglichen Welt, weit mehr als Geld und Gut, Reichtum und Ehre und Gewalt. Dazu kommt aber noch etwas anderes: Wir müssen nämlich auch selber Zeugnis für Jesus ablegen wie der Heilige Geist. Auch wir müssen etwas von unserem Geiste der Welt einhauchen, damit sie neu belebt und glücklich werde. Dazu wird uns die Firmungskunde des Heiligen Geistes, die uns zu Streitern Christi im Geisterschlaf gebracht hat. Der Heiland ruft uns heute im Evangelium zu: „Auch ihr werdet Zeugnis ablegen!“

Zwei sind es also, die das Werk des Seienden in der Welt vollenden sollen, der Geist Gottes und der Geist der Jünger Jesu, der Heilige Geist und euer Geist, dein Geist! Wie? Der Heilige Geist! Die grohartige Geistesmacht hier auf Erden ist die katholische Kirche. Siehe, dieses eine Wort bezeichnet das ganze Zeugnis des Heiligen Geistes für Jesus; denn was die Seele für den Leib ist, das ist der Heilige Geist für die katholische Kirche. Oder wer hat sie gegründet und gebaut, wer erhält sie, schmückt sie und maltet in ihren Hellen wie in seinem Eigen-  
tum? Wenn die katholische Kirche ein Bau ist, der Kirche aus Stein zu vergleichen, so ist der Heilige Geist ihr Baumeister. Der Heiland ist ja in den Himmel hinaufgefahrene,

de jeder Christ, mag er auch so arm und schwach und ungelehrt gewesen sein, ein mitleidiger Apostel. Davor haben wir viele Zeugnisse. Da war das Ehepaar des Aquila und der Priscilla, einfache Weberleute, die in der Weltstadt Rom, in der Handelsstadt Corinth und der berühmten Kunstadt Ephesus ihren Bekannten von der Lehre des hl. Paulus stunden gaben, und wohin sie fanden ihr beidernde Wohnung zu einem Verkündigungsorte neu geweihten Christen machten. Da war der Arzt Lukas von Antiochien, der sofort nach seiner Bekehrung seine Person und seine Bildung in den Dienst der guten Sache stellte. Er war Schriftsteller, und seiner Feder verdanken wir ein Evangelium und die Apostelgeschichte. Da war der römische Hauptmann Cornelius, der sich eine daran beschäftigt, selber das Heil zu erlangen? Nein, er trug Sorge, dass auch sein ganzes Haus und die Dienstboten, seine Freunde und viele von seinen Soldaten das Christentum annehmen. Er war es wohl auch, der den heiligen Petrus bei den vornehmen Familien in Rom einführte. Ein anderes Beispiel! Zu Philippi in Griechenland hatte der heilige Paulus gepredigt, und unter seinen Zuhörern war auch die reiche Fabrikantin Lydia. Was tat sie? Sie bat den heiligen Paulus, in ihrem Hause abzusteigen, und stellte ihr ganzes Vermögen zur Verfügung der Missionstätigkeit des Apostels. Wie oft ließen wir ferner nicht in der alten

Geschichte, wie begeisterte Christen und selbst Frauen und junge Mädchen vor heidnischen Richtern und vor ratendem Volke Zeugnis ablegten für die Lehre Jesu. Sie waren keiner Verleumdung eingedenkt: „Wenn ihr vor Gericht steht, so denkt nicht ungünstig, was ihr wohl sagen werdet. Der Heilige Geist wird in euch sein und für euch reden.“ Im Bertrauen auf diesen Geist stiegen sie die Treppe hinauf, selbstanbeteten, weltvergessen. Sie hatten zwar noch keine Worte gehört: „Vater, ich habe das Werk, das du mir aufgetragen hast, vollendet; jetzt verbernhrt den Sohn!“ Aber dann dieses Wort prägt mich: „Doch sie waren der Meister, als er mit ihnen den genobten Leben weg nach Bethlehem ging, auf einem leichten Erdgang begleitet, das hatten sie wohl nicht geahnt.“

Wie aus einem Traum erwachten sie, als zwei Engel ihnen zurrufen: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und lobet den Himmel?“ Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnenblume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen; soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen. Wahrschau, wie eine Predigt in das für uns alte, mit mühseligem Schauen und Warten und Zähmern ist auch dem Christentum nicht geholfen. Noch nimmt der Wissenswert von Lebensjahren, die uns jetzt noch mit dem Erdenleben verbinden, oft genug den Durchblick nach oben. Eine Wolke entzog ihm ihren Blicken; — darum ist ein Aufblitzen zum Himmel immer wieder vonnoten, auf dass keiner von uns mit dem im Lebenskampf auf den Himmel verzögert. Aber dann gilt auch uns allen: „Was steht ihr da und lobet den Himmel?“ d. h. gelobt auf eure Erdmutter und erfüllt sie nach dem Willen eures Schöpfers!

Zur Erinnerung führen nur wieder

den Altar und Laien Hände, und damit auf den harten Stein.

Der Geist des hl. Benedictus hier kann man ihn erblicken. Ein

schönliches Bild und anständig ist die Statue, nur freigehend ihr niedriger Kopf. Doch soll weiterlicher Wohl-

wirkt der hl. Ordensvater zum

Heilige! „Wo!“ d. h. gelobt nur nicht gleich

von Auctus empfunden und gerufen,

dann der Weg zum Heil ist

ein Anfang notwendig eingetragen.

Witzen bezeichnet die Kapelle zu

St. Peter in der Stadt, wo das Kloster des

Klosters stand. In Gartens her

den hier noch Benediktusgraben ge-  
schieden, dann der Weg zum Heil ist

ein Anfang notwendig eingetragen.

Doch der Fortschritt aber im geistlichen Leben und im Glauben erwartet sich

das Herz, und man durchdringt mit

der unerschrockenen Entschiedenheit der

Liebe die Bahn der Gebote Gottes.

(Werke zur hl. Regel)

Ja, die Höhle war eng, das La-

ger hart, die Stoß ständig, verlösend

die Verbindung im Denkmal aus

dem erlauchten Kleidete der Antiker.

Doch der Heilige hat auch den

großen Teil seines Wortes geföhrt,

wie er in Monte Cassino die

ganze Welt in einem Lichtstrahl

schaut. Sterbend hinterließ er der

Welt eine wahrhaft großartige Er-  
scheinung.

Während den hl. Meister war in

der engen Höhle ein beinhaltetes

Kommen und Leben von Männern,

Freunden und Kindern, die nach der

heiligen Mutter berufen, um den

Zusatz der Statue des Heiligen zu füllen,

zu ihm zu beten und mit einem

kleinen Opfer zu seinen Füßen nieder-

zulegen. Doch der fortwährende

Verlust nördlich nicht; man fühlte sich

aber gehoben und erbaut, ob dem

heiligen Benediktus und nicht dem

heiligen Peter, der über dem

hohen Bogen getragen, zum Altar hinunter.

Da kam man sich ganz leicht vorstellen, wie es gehen würde,

wenn der Mond Romulus dem hl.

Benediktus die spätsächsische Wolt in dem

Märchen am Altar mit dem Mödeln

über den Felsen herunterließ. Die

Substanzen fehlen jetzt noch die

Stelle, wo der neidische Teufel Wo-

lfen geföhrt, um den Stein zu bewirken,

als erneut die jugendliche Gestalt des

Geistes, wie begeisterte Christen

und selbst Frauen und junge Mädchen

vor heidnischen Richtern und

vor ratendem Volke Zeugnis ablegten

für die Lehre Jesu. Sie waren keiner

Verleumdung eingedenkt: „Wenn

ihr vor Gericht steht, so denkt nicht ungünstig, was ihr wohl sagen werdet.

Der Heilige Geist wird in euch sein und für euch reden.“ Im Bertrauen auf diesen Geist stiegen sie die Treppe hinauf, selbstanbeteten, weltvergessen. Sie hatten zwar noch keine Worte gehört: „Vater, ich habe das Werk, das du mir aufgetragen hast, vollendet; jetzt verbernhrt den Sohn!“ Aber dann dieses Wort prägt mich: „Doch sie waren der Meister, als er mit ihnen den genobten Leben weg nach Bethlehem ging, auf einem leichten Erdgang begleitet, das hatten sie wohl nicht geahnt.“

Wie aus einem Traum erwachten sie, als zwei Engel ihnen zurrufen: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und lobet den Himmel?“ Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Danach folgten die Predigten und ihrer Eröffnung mit blohem Schauen und Winken und Himmelsverlängen nicht mehr zu sein scheinen — durchaus nicht aus, nein, fördert und begünstigt sie geradezu; denn vollkommenes Christ sein, heißt im Grunde nichts anderes, als alle seine Wirkungen gegen Gott und den Menschen und sich selber getreu erfüllten.

Danach folgten die Predigten und ihrer Eröffnung mit blohem Schauen und Winken und Himmelsverlängen nicht mehr zu sein scheinen — durchaus nicht aus, nein, fördert und begünstigt sie geradezu; denn vollkommenes Christ sein, heißt im Grunde nichts anderes, als alle seine Wirkungen gegen Gott und den Menschen und sich selber getreu erfüllten.

Wie aus einem Traum erwachten sie, als zwei Engel ihnen zurrufen: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und lobet den Himmel?“ Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

blume zum Himmel hinauf notwendig, unentbehrlich, soll anders unser Erdmutter zum Himmel emporwachsen;

soll anders der Gedanke uns nie verlassen, dass wir mit allen Erdmuttern nur unsern Himmelserburt erfüllen.

Und doch wieder ist noch all der schweren Alltagsarbeit der Sonnen-

